

6693/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Wurm, Niederwieser, Reheis und Tegischer
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend Erhöhung des Frauenanteils in der Wissenschaft

Im Verlauf des Berufungsverfahrens für den zu besetzenden Lehrstuhl für Frauenheilkunde an der medizinischen Fakultät in Innsbruck gab es Gerüchte, daß mehrere Professoren in der Berufungskommission der Auffassung sind, daß keine Frau im Dreivorschlag aufscheinen darf, weil sonst Wissenschaftsminister Caspar Einem automatisch die Frau berufen würde, ohne mit anderen, auf der Liste möglicherweise vorgereichten, ernsthaften Verhandlungen zu führen. Dem könne nur wirkungsvoll begegnet werden, wenn eben keine Frau in den Dreivorschlag aufgenommen werde. Das ist dann auch nachweislich geschehen. Bei der Recherche dieses Gerüchtes, daß Minister Einem Frauen „auf Teufel komm raus“ beruft, wenn sie im Dreivorschlag sind, stellte sich heraus, daß an der Universität Innsbruck tatsächlich unter Professoren, aber auch Mittelbauvertretern, vor allem an der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät, diese Auffassung vertreten wird. Daß weniger als 5 % der ordentlichen UniversitätsprofessorInnen in Österreich weiblich sind und daß die habilitierten Forscherinnen in den österreichischen Forschungseinrichtungen stark unterrepräsentiert sind, ist seit langem evident und kann kaum bestritten werden. Mit der beschriebenen Geisteshaltung vieler Professoren wird die sogenannte „gläserne Decke“, die Frauen im Beruf oft behindert, deutlich sichtbar.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr nachstehende

Anfrage:

1. Wie hat sich der Frauenanteil bei den ordentlichen ProfessorInnen, den außerordentlichen ProfessorInnen, bei den DozentInnen und bei den AssistentInnen von 1960 bis zu Ihrem Amtsantritt entwickelt?

2. Wie hat sich der Frauenanteil der obengenannten UniversitätslehreInnen während ihrer Amtszeit entwickelt?
3. Wieviel Frauen und wieviel Männer haben sie in ihrer Amtszeit zu ordentlichen und außerordentlichen ProfessorInnen ernannt?
4. Würde die Unterstellung stimmen, daß Sie manchmal anstatt der Männer, weniger qualifizierte Frauen vom Dreivorschlag bevorzugen, dann müßte die Wissenschaftliche Leistung, die Anzahl der Publikationen und der Impact dieser Lehrstühle signifikant sinken. Ist das der Fall?
5. Die Berufungskommissionen an den Universitäten sind oft sehr männerlastig besetzt. Glauben Sie, daß das unter anderem ein Grund sein könnte, daß so wenige Frauen in Dreivorschläge kommen? Was ist Ihrer Meinung nach der Hauptgrund dafür, daß so wenig Frauen berücksichtigt werden?
6. Sollten Sie in der nächsten Legislaturperiode wieder Wissenschaftsminister sein, welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die sogenannte „gläserne Decke“ im Wissenschaftsbereich abzubauen?